

Ansturm auf die Gästekammer

„De utlehnte Opa“ gefeiert / „Mit solchen Schauspielern stirbt Plattdeutsch nicht aus“

Von Tobias Chmura

Telgte. „Ich kann Water in Wien verwandeln“, versicherte der „utlehnte Opa“ – und begeisterte die Zuschauer im Bürgerhaus mit seinem biblischen Können. Doch das war längst nicht alles, was Opa Düvel zu bieten hatte. Anders als seine gekrümmte Haltung vermuten ließ, hatte es der lebenslustige Ruheständler faustdick hinter den Ohren. „Plattdeutsch stirbt mit solchen Schauspielern bestimmt nicht aus“, lobte Dr. Heinz Stratmann, Vorsitzender des Heimatvereins, nach der Premiere des Stücks „De utlehnte Opa“ der plattdeutschen Theatergruppe. Es wurde am Samstagnachmittag und gestern Abend zwei weitere Male aufgeführt.

Im fast bis auf den letzten Platz besetzten Bürgerhaus wurden die acht Laiendarsteller sowie das Team um Regisseur Franz Fockenbrock nach der Premiere mit viel Applaus belohnt. Auch Bürgermeister Dr. Dietrich Meendermann war von der Leistung der Gruppe angetan: „Den Schauspielern gebührt mein Respekt und ich hoffe, dass der Heimatverein weiter solch ein Bewusstsein für die plattdeutsche Sprache schafft.“

Auf der Bühne steht das Ehepaar Rose (Christa Ruhe und Wolfgang Grundschtötel) gleich zu Beginn vor der Zerreißprobe. Die Finanznot in der Haushaltskasse lässt Willi und Bärbel zu ungewöhnlichen Mitteln greifen. Unabhängig voneinander entschließen sie sich, einen Single ins Haus zu holen, der die Kasse



Reinhard Große Jäger, Christa Ruhe, Wolfgang Grundschtötel, David Diekrup und Karin Unländer (v.l.) begeistern in dieser Szene ihr Publikum.

Fotos: Chmura

etwas aufbessern soll. Willi lädt seine junge Arbeitskollegin Melanie Fisch (Karin Unländer) ein, Bärbel nimmt Kontakt zum zuvorkommenden, aber äußerst schüchternen Jürgen Stock (David Diekrup) auf. Die beiden jungen Leute sind allerdings nicht die einzigen, die zur Familie Rose stoßen. Zu einer vollwertigen Familie gehört schließlich auch ein richtiger Großvater, den Willi Rose in Opa Düvel (Reinhold Große Jäger) findet. Das Chaos ist

komplett. Schließlich gibt es nur eine Gästekammer im Haus. Zudem sucht Fanny Rose (Anne Heinze), die Mutter von Willi, Unterschlupf im Haus ihres Sohnes. Einzig die Tochter Katja (Judith Bornemann) freut sich, dass endlich mal wieder Leben in die Bude kommt.

Im ersten und zweiten Akt zeigt sich Opa Düvel gleich von seiner besten Seite. Endlich ist er für ein paar Tage seiner strengen Tochter Hanna Stürer (Ingrid Amshoff) entkommen und beweist, dass er gar nicht so alt und gebrechlich ist, wie er zu sein scheint. Ganz im Gegenteil: Seine Pillen meint er, trotz Alkoholverbotes, mit Wein einnehmen zu müssen. Und wenn er trotzdem nur Mineralwasser bekommt, wird das eben ganz schnell in „Wien“ verwandelt. Und die rote Pille macht Opa Düvel besonders „scharp“, so dass er bei jeder Gelegenheit ein Küsschen ergattern will – vor allem von Fanny Rose. Dem in Melanie Fisch verliebten Jürgen Stock gibt Opa Düvel Tipps, die auch als wertvoll erweisen.

Zur Freude von Willi Rose enthüllt Arbeitskollegin Melanie, dass sie gar nicht auf der Suche nach einer Familie war, sondern im Auftrag der

Firma testen sollte, ob Willi einen guten Filialleiter abgeben würde. Den Test habe Willi bestanden – er könne sich über die Beförderung freuen.

Neben den mit viel Applaus verabschiedeten Darstellern erhielten Souffleuse Walburga Wickensack, Maskenbildnerin Paula Unterhalt und Günter Ruhe (Technik) von Heinz Stratmann ein Präsent. Über die vielen jungen Gesichter in den Zuschauerreihen freute sich Franz Fockenbrock, der zum zehnten Mal beim plattdeutschen Theater Regie führte und Sonderapplaus erhielt. „De utlehnte Opa“ hatte Fockenbrock ins münsterländische Platt übertragen. „Für mich beginnt schon bald wieder die Arbeit fürs nächste Stück“, so der Regisseur. „Gerne würde ich noch mehr junge Mitwirkende engagieren.“



Viel Applaus erhielten die Schauspieler im bestens gefüllten Bürgerhaus.

Heimatver
Plattdeutsche

De utle
Lustspiel
von Wall